



FACHTAGUNG EINE SCHULE FÜR ALLE

Samstag, 16. September 2017 in Liestal

Referate

Herr Stefan Müller, Oberarzt und stv. Chefarzt, Kinder- und Jugendpsychiatrie Baselland, Poliklinik Bruderholz und Liestal.

AD(H)S – Basiswissen und Umgang im schulischen Alltag

Herr Matthias Huber, M. Sc. Fachbereich Autismus, Uniklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie KJP UPD Bern. Herr Huber, selber vom Asperger-Syndrom betroffen.

Autistische Kinder und Jugendliche im Schulalltag

Ateliers zur Praxis

EINE SCHULE FÜR ALLE

Fachtagung - Samstag, 16. September 2017, 08.45–15.00 Uhr

Einladung an	Lehr- und Fachpersonen der Volksschule sowie weitere Interessierte
Ort	Gewerblich-industrielle Berufsfachschule in Liestal (GIBL)
Anmeldung	www.febl.ch / Weiterbildungsprogramm/ Kursnummer 17-62-17 Beschränkte Anzahl Teilnehmende, Anmeldung ist nach Zahlungseingang definitiv
Kosten	CHF 50.- inkl. Stehlunch
Parkplätze	Beschränkte Anzahl, bitte ÖV benützen
Organisation	Amt für Volksschulen Kanton Basel-Landschaft Abteilung Sonderpädagogik

Referate zum Tagungsthema

<p>Stefan Müller</p> <p>Oberarzt und stv. Chefarzt, Poliklinik Kinder- und Jugend- psychiatrie Baselland</p>	<p>AD(H)S – Basiswissen und Umgang im schulischen Alltag</p> <p>Die Aufmerksamkeitsdefizit-Defizit-(Hyperaktivitäts)-Störung AD(H)S ist eine in der Kindheit beginnende Besonderheit im Verhalten und äussert sich unter anderem durch leichte Ablenkbarkeit, mangelnde Konzentration und Impulsivität. Von verschiedensten Seiten wird eine stetige Zunahme sowohl der Häufigkeiten der Diagnosestellungen als auch beispielsweise der pharmakologischen Behandlungen proklamiert. Aber was bedeutet AD(H)S eigentlich wirklich? Der Vortrag soll durch Vermittlung des Basiswissens bezüglich Symptome, Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten und Berücksichtigung schulischer Aspekte einen Überblick zu diesem mitunter kontrovers diskutierten Thema bieten.</p>
<p>Matthias Huber</p> <p>M. Sc. Fachbereich Autismus, Uniklinik für Kinder- und Ju- gendpsychiatrie und Psycho- therapie KJP UPD Ittigen/BE</p>	<p>Autistische Kinder und Jugendliche im Schulalltag</p> <p>Kinder mit Autismus sind in der Schule grossen Herausforderungen ausgesetzt: In der Wahrnehmungsinformationsverarbeitung, im Lernen und Umsetzen auf der Handlungsebene, im Mitteilen von Bedürfnissen und im sozialen Austausch mit Lehrpersonen und der Peer-Group. Weshalb autismusspezifisches Wissen für Alle nützlich ist, soll anhand von Beispielen aus der praktischen Tätigkeit und anhand von autobiographischen Einschüben aufgezeigt werden.</p>

Ateliers

1. Sozialpädagogik – Vom Konzept zum Alltag

Salome Zumbrunn
Schulleitung Primarschule Münchenstein
 Kathrin Schwerzmann
Schulleitung Primarschule Pratteln

Die Primarschulen Münchenstein und Pratteln stellen ihr gemeinsames Konzept zur Sozialpädagogik im Schulalltag vor. Wie arbeiten Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen an den Primarschulen, wie funktioniert die Zusammenarbeit, was sind die Gelingensbedingungen und wo sind die Stolpersteine.

2. Sozialpädagogische Einzelintegration (InSo) an der Regelschule – ein Fallbeispiel aus der Praxis

Regula Recher
Klassenlehrperson Primarschule Pratteln
 Bruno Weber
Heilpädagoge ISF
 Sabine Ott
begleitende Sozialpädagogin, Bereichsleitung sozialpädagogische Integration HPZ BL

Aktuell gibt es im Kanton Baselland circa 60 sozialpädagogische Einzelintegrationen im Rahmen der Sonderschulung HPZ BL auf allen Schulstufen. Wie funktioniert eine sozialpädagogische Einzelintegration im Schulalltag, welche Möglichkeiten, Grenzen und Stolpersteine gibt es. Diese Themen werden anhand eines Fallbeispiels durch das pädagogische Team der 6. Klasse Primarschule Erlimatt 2, Pratteln, vorgestellt und diskutiert. Ebenfalls erhalten Sie einen kurzen Abriss über die Rahmenbedingungen.

3. Störenfried oder Heilsbringer? Sozialpädagogische Begleitung im Unterricht

Marc Stadelmann
Sozialpädagoge Sekundarschule Zwingen

Welche Funktion übernimmt die sozialpädagogische Begleitperson um Unterricht? Welche Chancen und Herausforderungen ergeben sich aus der Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen und Sozialpädagogen/innen? Die Atelierteilnehmer/innen erhalten einen Einblick in diese Zusammenarbeit anhand von Beispielen aus der Praxis. Zudem werden Ansätze für eine gelungene sozialpädagogische Begleitung im Unterricht beleuchtet.

4. Wie normal ist Normal

Thomas Blatter
Leiter Schulpsychologischer Dienst BL

Vor dem Hintergrund einer schulisch und gesellschaftlich komplexer werdenden Um- und Mitwelt, der demografischen Veränderung und des prognostizierten Anstiegs der Schülerpopulation, dem Anstieg der Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, der Migration und der damit einhergehenden Anforderungen an die Schule der Integration, der Integration von Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem Betreuungsbedarf fordert die Heterogenität der Schülerinnen und Schüler von den Lehrpersonen einen binnendifferenzierten Unterricht.

Es wird vor Augen geführt wie unterschiedlich die SuS einer Jahrgangsklasse wirklich sind. In ihren inter- und intraindividuellen Unterschieden differenzieren sich die Schülerinnen und Schüler über 4 Jahre. In einer 1. Klasse haben wir somit Kinder die in Teilbereichen über den Entwicklungsstand eines 5-Jährigen oder bereits 9-Jährigen verfügen.

Das Flowkonzept von M. Csikszentmihalyi, die Resonanztheorie von H. Rosa oder die adaptive Lehrkompetenz von C. Brühwiler mögen Denkansätze sein um dem Anspruch auf binnendifferenzierten Unterricht gerechter zu werden.

**5. Nicht beschulbar?
Unterricht in der Klinikschule der Kinder- und
Jugendpsychiatrischen Klinik der UPK BS**

Irène Fontanilles
*Schulleiterin Klinikschulen KJPK/JFPK der
UPK Basel*

Während ihres stationären Aufenthaltes in der Kinder- und Jugendpsychiatrie besuchen die Kinder und Jugendlichen den Unterricht der Klinikschule. Ein Einblick in die Arbeit der Lehrpersonen der Klinikschule. Verschiedene Störungsbilder und deren typische Symptome im Unterricht. Welche Massnahmen sind bei welchen Symptomen hilfreich? Psychoedukation, Partizipation und Interdisziplinarität. Welche Gelingfaktoren tragen zu einer erfolgreichen Reintegration in die Regelschule oder in ein Sondersetting bei? Ein Erfahrungsbericht, der zu Anregungen, Fragen, Kritik und zum Weiterdenken einlädt.

**6. Aktuelles Förderplanungsinstrument des Kantons BL an
praktischen Beispielen einer Primarschule reflektieren**

Mirjam Schmidlin, Katrin Spahr
Schulische Heilpädagoginnen und Klassenlehrerinnen Primarschule Münchenstein

Das Atelier dient der Auseinandersetzung mit dem aktuellen Förderplanungsinstrument des Kantons Basel-Landschaft. Wir stellen Möglichkeiten vor, wie das Instrument als Hilfsmittel für ressourcenorientierte und zielgerichtete Förderdiagnostik im Alltag angewendet werden kann. Wir zeigen auf, wie Lernprozesse dadurch sichtbar gemacht werden und wie die Förderplanung auch als Verstehens- und Verhandlungsgrundlage zur Planung von Standortgesprächen oder Formulierung der Zeugnis- oder Lernberichte dienlich sein kann.

Beispiele aus der Primarstufe laden zum Austausch und zur Diskussion für weitere Umsetzungsideen des Förderplans ein.

**7. Begabungsförderung für alle Kinder - ein
Schulentwicklungsprojekt der Primarschule Bruderholz**

Regula Rohland
Lehrperson Begabungsförderung / Erwachsenenbildung

Sternlektionen, Ressourcenbox, Ateliers oder Werkstattarbeit, unser Schulhaus arbeitet seit mehreren Jahren mit einem differenzierten Angebot für den begabungsfördernden Unterricht für alle Kinder. Sie erhalten Impulse und Umsetzungsideen für den begabungsfördernden Unterricht am Beispielspiel des Schulentwicklungsprojektes der Primarstufe Bruderholz.

Kultureller Beitrag und Schlusswort

Integrations- und Musikklasse
Sekundarschule Laufen

Zeitplan Morgen

08:45	Morgenkaffe
09:15	Begrüssung / Organisation
09:25	1. Referat
10:25	Fragen / Diskussion
10:35	Pause
10:55	2. Referat
11:55	Fragen / Diskussion

Zeitplan Nachmittag

12:05	Stehlunch
12:45	1. Atelier
13:30	Pause
13:40	2. Atelier
14:25	Pause
14:30	Kulturelles / Schlusswort
15:00	Ende